

Europäischer Austausch European Exchange

Geschäftsbericht 2019

Europäischer Austausch gGmbH

Erkelenzdammm 59

10999 Berlin

Tel 030 616 71 464-0

www.european-exchange.org

Einführung	3
1. Kiewer Gespräche	4
2. Europäische Plattform für Demokratische Wahlen	13
3. Initiative Quorum	21

Einführung

Der Europäische Austausch konnte im Jahr 2019 seine beiden Programme – die „Kiewer Gespräche“ und die „Europäische Plattform für Demokratische Wahlen“ „EPDE“ - stabilisieren und weiter ausbauen. Zudem ist es gelungen im vergangenen Jahr ein neues, drittes Programm zu etablieren – die „Initiative Quorum“, ein Angebot der politischen Bildung für russischsprachige Zuwanderer aus der ehemaligen Sowjetunion. Dieses ist das erste Angebot des Europäischen Austausch, das sich dezidiert an eine in Deutschland lebende Zielgruppe wendet und trägt der Tatsache Rechnung, dass die Regierung der Russischen Föderation im Ausland lebende ehemalige BürgerInnen der Sowjetunion zunehmend als Teil ihrer Außenpolitik begreift. Die „Initiative Quorum“ hat das Ziel, dieser Gruppe Zugang zu qualitativen und ausgewogenen Informationen zu geben und ihnen zu ermöglichen, am politischen und gesellschaftlichen Leben in Deutschland aktiv teil zu nehmen und – sofern sie die deutsche Staatsbürgerschaft besitzen - eine bewusste Wahlentscheidung zu treffen.

Sowohl die „Kiewer Gespräche“ wie auch die „Europäische Plattform für Demokratische Wahlen“ konnten sich im Jahr 2019 Dank Förderungen durch das Auswärtige Amt und die Europäische Kommission sehr gut weiterentwickeln. Etablierte Partnerschaften konnten stabilisiert werden. Beide Programme sind inzwischen zu festen Größen geworden in den jeweiligen Expertenkreisen geworden. Die Teamstrukturen in der Geschäftsstelle haben sich professionalisiert und die Effizienz und Sichtbarkeit der Aktivitäten ist entsprechend stärker geworden was durch laufende Projektevaluationen ebenso wie das Medienecho auf die Arbeit der Organisation bestätigt wird.

Die Kiewer Gespräche

Die politischen Rahmenbedingungen der Projektarbeit waren 2019 angespannt. In Zeiten von Wahlkampf und politischen Intrigen erscheint die kontinuierliche, zuverlässige Zusammenarbeit der Kiewer Gespräche mit Aktiven vor Ort umso wichtiger.

Am 31. März 2019 – nur einen Tag vor Projektstart - fand die erste Runde der Präsidentschaftswahlen statt. Der damalige Präsident Petro Poroshenko und sein bis dato politisch unbekannter Herausforderer Volodymyr Selenskiy zogen in die Stichwahl ein. Der in den Vormonaten ebenfalls als Kandidat gehandelte Sänger und ehemalige Rada-Abgeordnete Svyatoslav Vakarchuk war zur Enttäuschung vieler Akteure der pro-europäischen Zivilgesellschaft nicht angetreten. Die ersten drei Projektwochen bis zur Stichwahl wurden von Umfragewerten dominiert, die Selenskiy großen Vorsprung prophezeiten. Da kaum vorherzusehen war, was ein Sieg Selenskiy für Folgen haben könnte, war die Verunsicherung in der Zivilgesellschaft und bei westlichen Beobachtern groß. Im Wahlkampf wurden in den Mittel- und Kleinstädten aktive und bekannte BürgerInnen von politischen Kräften angeworben. Der Bereich des bürgerschaftlichen Engagements wurde stark politisiert. Deshalb war es für die Kiewer Gespräche und die Projektmitarbeitenden bei der Akquise von Teilnehmenden und Partnern vor Ort besonders wichtig, das Projekt als überparteiliche Plattform zu positionieren, um das Vertrauen der Zielgruppe zu gewinnen bzw. zu festigen.

Selenskiy gewann die Stichwahl am 21. April mit beträchtlichen 73% der Stimmen. In seiner Antrittsrede löste er das Parlament auf und ein erneuter Wahlkampf setzte ein, der mit vorgezogenen Parlamentswahlen am 21. Juli und einer absoluten Mehrheit für Selenkiys neugegründete Partei "Diener des Volkes" endete. Das neue Parlament arbeitet in hohem Tempo - "Turbomodus" ist ein gebräuchlicher Ausdruck für die rasche Verabschiedung von Gesetzen geworden. Allerdings kommt es dabei zu Verletzungen der Regularien. Nach der Erfolgswelle von Selenskiy und seiner Partei sind die Erwartungen und die Verantwortung für den Weg des Landes äußerst hoch.

Mit der Dezentralisierungsreform erlebt die Ukraine gegenwärtig eine Blüte bürgerschaftlichen Engagements auf Gemeindeebene. Die Ukraine wandelt sich von einer typisch post-sowjetischen, paternalistischen Gesellschaft zu einer aktiveren, mit stärkerer politischer Teilhabe der Bürger verbundenen Gesellschaft. Das regionale Netzwerk der Kiewer Gespräche ist am Puls dieses Wandels. Im Herbst 2019 wurde eine neue Etappe in der Umsetzung der Dezentralisierungs-Reform, die weithin als sehr erfolgreich gilt, eingeläutet. Erst nach vollzogener Gemeindereform in allen ukrainisch-kontrollierten Gebieten sollen landesweit Kommunalwahlen stattfinden. Diese bieten eine Chance zur

weiteren Erneuerung politischer Eliten auf lokaler Ebene. Die Fortbildungen der Kiewer Gespräche befähigen BürgerInnen, soziale und politische Entwicklung ihrer Städte zu beeinflussen und staatliches Handeln vor Ort zu kontrollieren.

Erarbeitung von Regionalanalysen, Handlungsplänen (“inception phase”)

Die vorbereitenden Maßnahmen wurde wie geplant im April-Juni 2019 durchgeführt. Das Kick-Off-Seminar zur Einführung der acht Regionalkoordinatoren fand Mitte April in Berlin statt. Weitere Einführungen, insbesondere in die Finanzdokumentation, fanden per Skype statt.

Die Regionalanalysen wurden mit Fokus auf potenzielle Zielstädte der Projektarbeit erstellt. Methodisch wurde ein eigens entwickelter “Pass der Kleinstädte” genutzt. Die Regionalkoordinatoren nahmen anhand des „Passes“ eine systematische Bestandsaufnahme der lokalen Rahmenbedingungen in den einzelnen Städten vor. Ein besonderes Augenmerk wurde auf politische Kräfteverteilung und aktuelle Bürgeranliegen gelegt. Auf dieser Basis wurden die Zielstädte und Themen in jeder Region ausgewählt. Die vier Schwerpunkthemen des Netzwerks wurden auf die acht Regionen aufgeteilt. Je zwei der acht Projektregionen arbeiteten 2019 in vier thematischen Clustern zusammen:

„Jugend und Politik in der Kommune“ - Uschhorod und Mariupol

„Smart City und transparente Budgets“ - Odesa und Slowjansk

„Methoden der Bürgerbeteiligung“ - Lwiw und Tscherkasy

„Städtische Räume und dritte Orte/Orte der Begegnung“ - Mykolajiw und Charkiw

Im nächsten Schritt wurden in jedem Themen-Cluster Zielstellungen für die weiteren Projektaktivitäten (II. Fortbildungsreihen und III. Nationale Netzwerkforen) definiert. Diese Konzepte wurden von den Regionalkoordinatoren entworfen. Sie sind auf die Regionen angepasst und halten Ziele und Meilensteine, Inhalte, Schlüsselakteure und Zielgruppen fest. Diese Cluster-Konzepte dienen den Regionalkoordinatoren als Handlungspläne für die Projektdurchführung und werden zum internen Monitoring genutzt.

Regionale Fortbildungsreihen

Eine Auftaktveranstaltung fand im Juni 2019 in Uschhorod statt, da die Kiewer Gespräche in der Region Sakarpattja erstmals aktiv wurden: Schirmherrin Rebecca Harms nahm an einer öffentlichen Diskussion über lokale Herausforderungen durch den globalen Klimawandel teil. In jeder Projektregion wurden im Laufe des Jahres zwei Fortbildungsreihen durchgeführt (Eine Reihe besteht aus drei Seminaren, die jeweils zweitägig sind.). Im Jahr 2019 konnten also wie geplant die Hälfte, d.h. 16 der insgesamt 32 Fortbildungsreihen stattfinden. Dieser

Fortschritt entspricht also dem Projektplan. Jede Region arbeitete zu einem Schwerpunktthema im Verbund mit einer anderen Region zusammen.

Nationale Netzwerkforen

Im Projektzeitraum April-Dezember 2019 wurden alle acht geplanten Netzwerkforen in den Regionen erfolgreich durchgeführt. Ziel ist die Vernetzung zwischen den Teilnehmenden aus zwei Regionen innerhalb eines Themen-Clusters. Das Programm besteht im Wesentlichen aus Besuchen und Vorstellung positiver Entwicklungen der gastgebenden Region. Zusätzlich wird der Fachbeitrag eines deutschen bzw. internationalen Referenten diskutiert.

Slowjansk, Cluster „Smart City und transparente Budgets“

Am 15./16. Juni 2019 fand in Slowjansk das erste Netzwerkforum unter dem Motto „Smart Picnic“ statt. Ziel des Forums war es, die Entscheidungsträger aus allen interessierten Städten des ukrainisch kontrollierten nördlichen Donbas, Vertreter aus dem Gebiet Odesa sowie zivilgesellschaftliche Akteure mit dem Konzept „Smart City“ bekannt zu machen. Hierfür wurden internationale Erfahrungen aus Estland und Erfahrungen anderer ukrainischer Städte vorgestellt. Die besten Produkte auf dem Markt, die es im Bereich der e-governance gibt, wurden diskutiert.

Teilnehmer: 100 (davon 9 aus Odesa, 34 aus den teilnehmenden Städten in der Region Donetsk, Rest - Besucher)

Tscherkasy, Cluster „Methoden der Bürgerbeteiligung“

Am 5./6. Juli fand in Tscherkasy das Netzwerkforum der Kleinstädte „Laboratorium der Bürgerbeteiligung“ statt. Hier konnten sich die Teilnehmenden mit den Erfahrungen bei der Einführung des Bürgerhaushalts in den Städten Tscherkasy und Kaniv vertraut machen sowie mit den „öffentlichen Bürgerberatungen“, die in Tscherkasy eingeführt wurden. Weitere Themen waren der Aufbau des freien Jugendzentrums AMBROS-hub und die Methoden, mit denen man die Bürger in die Planung neuer kommunaler Einrichtungen einbeziehen kann. Aus Deutschland wurde über Bürgerbeteiligung auf Bezirksebene in Berlin berichtet.

Teilnehmer: 43 (davon 15 aus Lviv)

Charkiw, Cluster „Städtische Räume und Dritte Orte“

Das Forum fand 6-7.07.19 in Charkiw statt. Ziel war Kennenlernen und Vernetzung zwischen den Seminar-Teilnehmern aus den Regionen Charkiw und Mykolajiw. Die Initiativen aus den Kleinstädten stellten ihre Arbeit vor. Eine Expertin aus Berlin berichtet von Stadtteil- und Sozialarbeit eines kirchlichen Zentrums.

Teilnehmer: 37 (davon 14 aus Mykolaiv)

Mariupol, Cluster "Jugendpolitik in der Gemeinde"

Am 6./8. August trafen sich junge Teilnehmer und Aktivisten aus den Regionen Sakarpattja und Mariupol in Berdjansk um sich zum Thema "Jugendpolitik: Ost-West" auszutauschen. Ein Experte aus Potsdam stellte brandenburgische Modelle der Jugendbeteiligung vor.

Teilnehmer: 19 (davon 9 aus Uzhhorod)

Odesa, Cluster „Smart City und transparente Budgets“

Das Netzwerkforum "Smarte Region Odesa" wurde am 25.-26. Oktober 2019 in Odesa realisiert. Es nahmen Teilnehmende aus der Region sowie Slowjansk Region und Vertreter der Stadtverwaltungen, die bisher noch nicht mit Kyiv Dialogue zusammengearbeitet hatten, aber die Erfahrungen übernehmen könnten. Außerdem waren anwesend: Abgeordnete aus Stadt und Gemeinderäten (amalgamierte Hromadas).

Teilnehmer: 66 (davon 9 aus der Region Donetsk , 19 aus den teilnehmenden Städten in Donetsk Region, Rest - Besucher)

Ushchorod, Cluster "Jugendpolitik in der Gemeinde"

Am 15.-17. November 2019 fand das zweite Netzwerktreffen für die jüngere Zielgruppe statt: "Jugendpolitik Ost-West II". Hauptthema war die Frage, ob und unter welchen Umständen Jugendbeteiligung eine echte Partnerschaft zwischen Stadt und Jugend oder eher eine Imitation davon ist. Der Referent der Kommunalpolitik der Grünen in Bayern präsentierte Ziele und Strukturen eines parteilichen Jugendverbandes am Beispiel der Grünen Jugend Bayern und Instrumente der Bürgerbeteiligung in bayrischen Kommunen.

Teilnehmer: 22 (davon 8 aus Mariupol)

Mykolajiw, Cluster "Städtische Räume und Dritte Orte"

18.-19. Oktober - das Netzwerkforum mit Titel "Stadt als kulturelles Phänomen" wurde in einer besonderen Location umgesetzt - eine sich noch im Umbau befindliche Galerie eines Kulturzentrums. Die überregionale Veranstaltung von Kyiv Dialogue war für das Kulturzentrum ein besonderer Auftakt. Eine junge Architektin aus Berlin berichtete von ähnlichen Orten und der Gestaltung des öffentlichen Raumes in der deutschen Hauptstadt.

Teilnehmer: 36 (davon 13 aus Charkiw, 13 aus den teilnehmenden Städten in der Region Mykolajiw, Rest - Besucher)

Lwiw, Clusters „Methoden der Bürgerbeteiligung“

Oberthema am 04.-05. Oktober war "Partizipation so wie sie wirklich ist". Das Programm wurde anhand der zuvor gesammelten Teilnehmerwünsche konzipiert. Es nahmen 24

Personen (davon 12 aus Region Tscherkasy) teil, darunter Aktivisten, Mitglieder der städtischen Selbstverwaltungen und JournalistInnen. Eine Berliner Aktivistin berichtet von der Kampagne zum Volksentscheid Transparenz Berlin.

Teilnehmer: 24 Personen (davon 12 aus der Region Tscherkasy)

Alle acht Netzwerkforen waren lebendige Veranstaltungen, wobei aus finanziellen Gründen (die Preise für Zugtickets der ukrainischen Bahn sind nach dem Projektstart im April angestiegen) die Teilnehmerzahl wie oben dargestellt zumeist unter den ursprünglich geplanten 50 Personen bleiben musste. Ein weiterer Grund sind die langen Reisezeiten, die die Teilnahme zeitintensiv und beschwerlich machen.

Thematische Leitfäden zu lokaler Demokratieentwicklung (“manuals”)

Zur Multiplikation der Projektergebnisse werden Leitfäden zu best-practise der lokalen Demokratieentwicklung erstellt. Diese basieren auf den vier Themenclustern und den erfolgreichsten Kleinprojekten. Die Konzeptentwicklung begann im Herbst/Winter 2019 und dauert noch an. Es ist ein Redakteur beauftragt worden, der die lokalen Ausgangssituationen, Einflussfaktoren, Erfolgsgeschichten und Methoden aus allen Regionen journalistisch in Texten aufbereitet.

Da das Projekt in den Regionen vor allem auf lokalen Bedarf und motivierte Akteure vor Ort reagiert, sind die Seminarinhalte und das Mentoring der Koordinatoren vor Ort oft sehr spezifisch. Mit den Leitfäden wird erprobt, inwiefern diese Schritte übertragbar sein können. Dazu wird mit Fallbeispielen gearbeitet.

Die Leitfäden sollen der Skalierung und Multiplizierung der Projektarbeit dienen. Sie richten sich insbesondere an Akteure aus kleinstädtischen Kontexten, in denen die Kiewer Gespräche nunmehr seit 2017 Erfahrungen gesammelt hat. Der geplante Veröffentlichungstermin ist Sommer 2020.

Zwei Ausschreibungen von Kleinprojekten

Im Jahr 2019 wurde eine erste Förderrunde von Kleinprojekten erfolgreich abgeschlossen. Kleinprojekte sind gemeinwohlorientierte, lokal wirksame Projekte. Viele Bürgerinitiativen sammeln mit einem Kleinprojekt der Kiewer Gespräche ihre erste Erfahrung im Einwerben und Verwalten von Fördergeldern - eine methodische und auf die Regeln zur Abrechnung bezogene Betreuung ist daher besonders wichtig. Es zeigt sich immer wieder, dass folglich der Lernfortschritt hoch ist die Gewinner-Initiativen in der Regel noch lange nach Abschluss ihres Kleinprojektes aktive Mitglieder im Netzwerk sind und ihr Wissen gerne weitergeben.

Die Ausschreibung wurde 2019 im Juni veröffentlicht. Um Mentoring durch die Regionalkoordinatoren zu gewährleisten, richtete sich der Wettbewerb ausschließlich an Teilnehmende der oben geschilderten Fortbildungen (siehe II) bzw. deren Vereine und Organisationen. Es wurden 34 Projektanträge aus 26 Städten eingereicht. Davon erfüllten 29 die formalen Voraussetzungen. Eine Auswahlkommission, bestehend aus VertreterInnen deutscher und ukrainischer Stiftungen und NGO's, hat diese Anträge im Juli begutachtet und 14 Gewinner-Projekte mit einer Fördersumme von insgesamt 22.103 Euro ausgewählt. Zwischen August und November wurden diese 14 Kleinprojekte erfolgreich realisiert. Der kurze Realisierungszeitraum stellte für einige Vorhaben eine Herausforderung dar. Die zweite Ausschreibung ist für Frühjahr 2020 geplant, so dass bis Jahresende mehr Zeit für die Umsetzung bleiben wird.

Studienreisen ukrainischer Akteure nach Deutschland

Zwei Studienreisen führten 10 Teilnehmende aus der Ukraine nach Görlitz und Dresden. Thema waren "Kommunalpolitische Herausforderungen in Sachsen von Rechtsaussen bis Subkultur". Die Zahl von 59 eingereichten Bewerbungen aus der Ukraine zeugt vom hohen Interesse an dieser Maßnahme. Die Verteilung der Bewerber nach Regionen: Kharkiv - 14, Tscherkasy - 9, Lwiw - 9, Slowjansk - 8, Odesa - 7, Mykolajiw - 6, Uschhorod - 4, Mariupol - 2.

Das siebentägige Programm umfasste zahlreiche Besuche und Gespräche mit VertreterInnen aus Lokalpolitik, Vereinen, Nachbarschaftszentren und städtischer Verwaltung. Zu den Highlights gehörte eine Gesprächsrunde mit dem Oberbürgermeister und der Koordinatorin für bürgerschaftliche Beteiligung im Rathaus Görlitz. In Dresden fanden Gespräche mit einem Mitglied des Landtages in der CDU-Geschäftsstelle, mit einer grünen Bezirkspolitikerin und im Interkulturellen Stadtteilgarten Johannstadt statt.

Nach ihrer Rückkehr berichteten die Teilnehmenden auf dem nächsten Seminar in der Heimatregion von der Studienreise.

Die Studienreise wurde von drei Projektmitarbeiterinnen Marta Gurina (Kommunikation, Kyiv), Diana Tovma (Projektassistenz, Berlin) und Silke Hüper (Projektleitung, Berlin) sowie zwei Dolmetscherinnen begleitet. Die Reise wurde mit den ukrainischsprachigen Social Media Seiten und auf der Website und im deutschsprachigen Newsletter öffentlichkeitswirksam dokumentiert.

Zwei Diskussionen "Ukraine - die Regionen im Fokus"

Die erste Diskussion fand im Rahmen der Studienreise am 24. September in Görlitz in Kooperation mit der lokalen Wählervereinigung Kommunalpolitischen Netzwerk Motor Görlitz e.V statt. Thema war "Vom aktiven Bürger zum Stadtrat". Es kam zum Austausch zwischen aktiven Vereinsmitgliedern, parteilosen Lokalpolitikern und den ukrainischen Reiseteilnehmern. Die Görlitzer berichteten vom "heißen" Kommunalwahlkampf im Frühling 2019, bei dem es der AfD gelang, die politische Agenda wesentlich zu prägen und einen aussichtsreichen Bürgermeisterkandidaten aufzustellen. Die UkrainerInnen erläuterten die Dezentralisierung in der Ukraine sowie ihre Perspektive auf Wahlkampf und Präsidentschaft Selenskiys und die neuen Mehrheiten im Parlament.

Im Gespräch erschienen sehr deutlich Parallelen zwischen den populistischen Wahlkampfmethoden, die von der AfD in Ostsachsen und von Selenskiys Unterstützern in der Ukraine genutzt werden. Hier wie dort gehörte dazu bspw. das Umgehen etablierter Presse und das Versprechen einfacher Lösungen für komplexe soziale Problemlagen. Die im Projektantrag angestrebte Zahl von 50-100 Besuchern wurde bei Weitem nicht erreicht, weil Standort und Charakter der Veranstaltung an den Rahmen der Studienreise angepasst wurden.

Zwei Jahreskonferenzen der "Kiewer Gespräche"

Die 15. Jahreskonferenz fand am 21./22. November 2019 in Kyjiw statt. Zum Auftakt sprach Rebecca Harms über die Ukraine im heutigen globalen politischen Kontext. In ihrer Rede griff Harms eine Reihe von tagespolitischen Herausforderungen für die Ukraine auf. Sie machte deutlich, dass der Dialog zwischen der EU, Deutschland und der Ukraine - sechs Jahre nach dem Maidan und kurz vor einem neuen Normandietreffen - wichtiger denn je ist. Rebecca Harms ist ehemaliges Mitglied des Europäischen Parlaments (Die Grünen/EFA, 2004-19) und langjährige Schirmherrin der Kiewer Gespräche.

Unter dem Titel "Nach der Wahl ist vor der Wahl - Die Ukraine und ihre Regionen im neuen politischen Kontext" diskutierten PolitikerInnen und ExpertInnen in vier Panels die neue politische Realität nach den Präsidentschafts- und Parlamentswahlen 2019 von der internationalen bis zur lokalen Ebene. Im Konferenzbericht fasste die Wissenschaftlerin Iryna Solonenko drei Hauptthemen als Ausgangspunkt für die Diskussionen zusammen:

- Das Streben nach schnellen Reformen, das sowohl Präsident Selenskyj, als auch die Werchowna Rada, in der die Fraktion der Präsidentenpartei „Diener des Volkes“ über die absolute Mehrheit verfügt und ohne die Stimmen der anderen Parteien beschlussfähig ist, sowie die „technokratische“, vom Präsidenten vollständig kontrollierte Regierung demonstrieren. Die Geschwindigkeit und die Qualität dieser Reformen sowie die

Auswirkungen dieser Prozesse auf das Leben in den Regionen waren ein zentrales Thema der Konferenz.

- Die Dezentralisierung und die Vorbereitung auf die Kommunalwahlen. Während man bislang damit rechnete, dass die Kommunalwahlen vorfristig im Frühjahr oder Sommer 2020 durchgeführt werden würden, erklärten die Konferenzteilnehmer der Partei „Diener des Volkes“, die Wahlen würden nach Abschluss der Dezentralisierung stattfinden und aller Voraussicht nach wie ursprünglich geplant, also im Oktober 2020, abgehalten. Die Teilnehmer bewegte insbesondere die Frage, welche Rolle die kleineren reformorientierten Parteien sowie die zivilgesellschaftlichen Akteure auf nationaler und lokaler Ebene spielen werden.

- Mögliche Vereinbarungen für einen Frieden im Donbass - was ein, wenn nicht das wichtigste Wahlversprechen von Selenskyj war - auf dem bevorstehenden Normandie-Gipfeltreffen der Ukraine, Russlands, Deutschlands und Frankreichs am 9. Dezember 2019 in Paris. Das letzte Gipfeltreffen in diesem Format hatte im Oktober 2016 in Berlin stattgefunden, und das Näherrücken des Ereignisses und die lebhaften Diskussionen in der Ukraine darüber, um welchen Preis ein Friedensschluss möglich wäre, waren für die Konferenzteilnehmer von Interesse. Der Konferenzbericht liegt im Anhang bei.

Es sprachen 37 ReferentInnen und ModeratorInnen, davon 27 aus der Ukraine und 10 aus Deutschland.

Zur Jahreskonferenz erschienen 136 BesucherInnen, davon 47 Teilnehmer aus den acht Projektregionen, für die Reise- und Unterkunftskosten übernommen wurden.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit in Deutschland und der Ukraine unterscheidet sich grundsätzlich voneinander, da sich weder die Zielgruppe noch die Themen spiegeln. Es werden unterschiedliche Texte veröffentlicht und verschiedene Instrumente benutzt.

Im Jahr 2019 konnte die Öffentlichkeitsarbeit in der Ukraine neu konzipiert und quantitativ wesentlich ausgebaut werden. Nach Übernahme der Stelle in Kyjiw durch eine neue Kollegin wird die Kommunikation landesweit koordiniert und fachlich wie stilistisch zielgruppengerecht gestaltet. Zur Zielgruppe gehören in erster Linie ehemalige, aktuelle und zukünftige Teilnehmende aus den Regionen und andere reform-orientierte Aktive aus Zivilgesellschaft, Lokalpolitik und Verwaltungen.

Zentraler Kanal in der Ukraine ist Facebook. Durch planvolles, tägliches posten in den sozialen Netzwerken hat sich die Anzahl der Abonnenten in den letzten Monaten erhöht und liegt nunmehr heute Ende Januar 2020 (im Vergleich zu Juli 2019) bei:

- Facebook: heute 5.637 (Stand im Juli 2019: 4.926)
- Instagram: heute 406 (Juli 2019: 241)
- Twitter: heute 89 (Juli 2019: 53)
- YouTube - Videoarchiv ohne eigenes Publikum: heute 38 (Juli 2019: 22)

Auch die Interaktion in Form von "Likes" und Kommentaren steigt auf Facebook. Die regionale Verteilung der Abonnenten spiegelt die Projektregionen wieder: die Informationen sind in erster Linie für diejenigen relevant, die selbst teilnehmen.

In der Ukraine wird als Name des Programms „Kyiv Dialogue“ bzw. "Kyjiwksiy Dialog" verwendet. Der Markenkern ist die Aktivierung, Fortbildung und Vernetzung von reformorientierten Personen und Vereinen in Kleinstädten des Landes. Deutschland oder der deutsch-ukrainische Austausch spielen so gut wie keine Rolle in der Außenwahrnehmung. Im politischen Kyjiw ist das Projekt nur in bestimmten Kreisen ein Begriff - vor allem, da die Themen zu denen gearbeitet wird sich auf die Regionen und nicht auf die nationale Ebene beziehen. In Kyjiwer Fachkreisen der Zivilgesellschaft ist das Projekt vor allem durch die Anbindung an die International Renaissance Foundation und die Zusammenarbeit mit zahlreichen Experten und Referenten sehr bekannt.

Die Europäische Plattform für Demokratische Wahlen (EPDE)

Die Aktivitäten der EPDE im Jahr 2019 orientierten sich an der Beschlussfassung der EPDE Vollversammlung von 2018 und umfasste Fortbildungsmassnahmen, Advocacytätigkeit für die Mitgliedsorganisationen sowie kollegiale Beratungen im Netzwerk. Die Aktivitäten wurden im EPDE Vorstand geplant und vom Sekretariat der EPDE umgesetzt.

Entwicklung einer Online-Datenbank zur Erfassung und Kategorisierung von Empfehlungen einheimischer Wahlbeobachtungsmisisonen

Die Kategorisierung der Empfehlungen wurde durch eine ODIHR-Wahlexpertin in Absprache mit den Mitgliedsorganisationen abgeschlossen. Insgesamt knapp 500 Empfehlungen wurden in einer Excel-basierten Datenbank erfasst. Die internetbasierte Maske der Datenbank wurde vom IT- Experten entwickelt und befindet sich in einer sog. Beta-Version (funktionierender Entwurf mit vollständigen Funktionen, die auf mögliche Fehler im Betrieb geprüft werden).

Die Datenbank ist unter diesem Link als Beta-Version online veröffentlicht <https://electoral-reform.org/catalogue-of-recommendations.html>

Länderübergreifende Vergleichsstudien

Es wurden eine länderübergreifende Vergleichsstudie initiiert, die Teil einer Serie von Vergleichsstudien ist, die unterschiedliche Bereiche der wahlbezogenen Empfehlungen von EPDE Mitgliedern reflektiert. Mit der Veröffentlichung dieser Studie reagierte das EPDE Sekretariat auf die Anregung der EPDE-Mitglieder, mehrere spezialisierte Analysen anstatt einer umfassenden Vergleichsstudie zu veröffentlichen und damit eine stärkere Sichtbarkeit für bestimmte Problemfelder zu erreichen. Dies wurde während der Jahresversammlung im Juni 2019 mit Vertreter aller EPDE Mitglieder vereinbart. In der ersten Studie, die am 31.10.2019 veröffentlicht wurde, wurden Empfehlungen in Bezug auf die Rechte und Pflichten der einheimischen Wahlbeobachtung in der EPDE Region analysiert. Insgesamt wurden knapp 60 Empfehlungen analysiert, die EPDE Mitglieder in den letzten zwei- drei Wahlzyklen (bis zu zehn Jahre in die Vergangenheit) veröffentlicht haben.

Die erste Studie ist hier online verfügbar: <https://www.epde.org/en/news/details/comparative-study-on-conditions-for-citizen-election-observation-in-the-eueap-and-russia-2475.html>

Die Datenbank mit Empfehlungen und die erste Vergleichsstudie zu den Bedingungen für einheimische Wahlbeobachtung wurden auf dem Human Dimension Implementation Meeting (HDIM) der OSZE in Warschau im September 2019 präsentiert.

Expertise zur Verfassung und Kategorisierung von Empfehlungen zu Wahlen in der Ukraine nach ODIHR-Standards

Beide ukrainische EPDE Mitgliedsorganisationen waren aktiv an dem Reformprozess, u.a. durch die Beteiligung an den Beratungen der Arbeitsgruppe in Verkhovna Rada, beteiligt. Ein überarbeitetes Wahlgesetz wurde nach den Parlaments- und Präsidentschaftswahlen im Dezember 2019 angenommen und Empfehlungen der ukrainischen EPDE-Mitgliedsorganisationen wurden in dieser Fassung des Gesetzes weitgehend berücksichtigt.

OSZE-HDIM Warschau, 16.-17.09.2019

Die OSZE HDIM Konferenz, die jährlich in Warschau stattfindet, ist eine wichtige Plattform zum Austausch von Experten und Entscheidungsträgern im Bereich des Monitorings von Wahlen. EPDE hat im Rahmen der Konferenz ein Side Event organisiert, das der Situation der einheimischen Wahlbeobachtung in der EPDE-Fokusregion gewidmet war. Der Anlass war die Veröffentlichung der EPDE-Datenbank zu Wahlreformempfehlungen und die Publikation der ersten Vergleichsstudie zu Bedingungen für Wahlbeobachtung in der EPDE-Zielregion. Die Datenbank wurde von Tatyana Hilscher-Bogussevich, ODIHR-Expertin, präsentiert, die für den Aufbau der Datenbank zuständig war. Die Lage der Wahlbeobachtung in der Region wurde durch EPDE-Experten aus Moldau, Armenien und der Ukraine analysiert. An der Diskussion haben sich auch der Leiter der ODIHR-Wahlabteilung sowie weitere Experten aus der OSZE Region beteiligt. Die Veranstaltung wurde auf Englisch und Russisch mit Simultanübersetzung durchgeführt.

Ferner konnte ein Vertreter des EPDE-Sekretariats eine Kurzpräsentation während der Plenarsitzung des HDIM halten, in der er auf die Einschränkungen der einheimischen Wahlbeobachtung und Einschüchterung einzelner Wahlexperten und Aktivisten in der Russischen Föderation hingewiesen hat.

OSZE ODIHR Seminar, Wien 01.10.2019

Auf Einladung von ODIHR nahmen EPDE-Mitglieder am Seminar zum Thema „Electoral Dispute Resolution“ teil. Mit ihren Beiträgen sind sie auf die Erkenntnisse der zivilgesellschaftlichen Wahlbeobachtung im Bereich der Überprüfung der OSZE-Verpflichtungen und anderer Standards für demokratische Wahlen mit Schwerpunkt auf die Beilegung von Streitigkeiten im Zusammenhang mit Wahlen eingegangen. Zuvor konnte ein Vertreter des EPDE- Sekretariats an einer Sitzung der ODIHR-Arbeitsgruppe zur Erarbeitung eines Handbuchs in Warschau zu diesem Thema aus der Perspektive der einheimischen, unabhängigen Wahlbeobachtung berichten. Das ODIHR-Seminar bietet für die EPDE ein wichtige Gelegenheit zur Erörterung von Herausforderungen im Zusammenhang mit der Umsetzung von wahlbezogenen Verpflichtungen aus der Sicht der zivilgesellschaftlichen Wahlbeobachtung in einer Diskussion mit OSZE-Delegationen, Wahlexperten und Praktikern aus Wahlmanagementgremien, parlamentarischen Versammlungen und internationalen Organisationen.

Global Network of Domestic Election Monitors (GNDEM) Convening Committee Meeting Brüssel, 04.-06.11.2019

Am 5. und 6. November 2019 trafen sich GNDEM-Mitgliedsorganisationen in Brüssel zum siebten Implementierungstreffen der Declaration of Global Principles for Nonpartisan Election Observation and Monitoring by Citizen Organizations (DoGP), das zusammen mit dem Generaldirektor der Europäischen Kommission für internationale Zusammenarbeit und Entwicklung (DEVCO) organisiert wurde. Das Treffen konzentrierte sich auf die Herausforderungen, mit denen Wahlbeobachter konfrontiert sind - einschließlich des „shrinking space“ für zivilgesellschaftliche Arbeit in einigen Teilen der Welt, Möglichkeiten zur Verbesserung der professionellen einheimischen Wahlbeobachtung und Taktiken zum Aufbau einer effektiven globalen Advocacy- Arbeit und Solidarität unter den GNDEM-Mitgliedern. Als Mitglied von GNDEM, hat EPDE einen Beitrag zur Rolle der zivilgesellschaftlichen Wahlbeobachtung bei der Stärkung der Integrität der Wahlen in der EPDE-Fokusregion präsentiert und sich an der Plenarsitzung im Europäischen Parlament beteiligt, indem Vertreter der Plattform auf die Gefahren der politisch motivierten Wahlbeobachtung für die Glaubwürdigkeit der Institution des Monitorings von Wahlen hingewiesen haben.

**EURONEST Eight Ordinary Session, Tbilisi, Georgien Ort, Datum: Tbilisi, 07.-
10.12.2019**

Am 7-10. Dezember 2019 fand in Tbilisi, Georgien, das achte Treffen der Parlamentarischen Versammlung des EURONEST statt. EPDE war mit zwei Podiumsbeiträgen zu Wahlreform in Georgien und zu Lage der zivilgesellschaftlichen Wahlbeobachtung in der Region an der Sitzung des Committee on Political Affairs, Human Rights and Democracy beteiligt. Der Beitrag der EPDE zur Diskussion im Komitee fand in Abstimmung mit dem Directorate-General for External Policies of the Union (Directorate for Regions / Eastern Partnership and Russia Unit) des Europaparlaments statt. Am Rande des Komitee-Treffens konnten EPDE-Mitglieder aus mehreren Ländern der ÖP bilaterale Gespräche mit EP-Abgeordneten zu aktuellen Wahlreformprozessen in der Ukraine, Armenien, Georgien und Moldau führen. Auch aktuelle Studien der EPDE zu politisch motivierten Wahlbeobachtung, u.a. zu Rechercheergebnissen zu den „Wahlen“ in den international nicht anerkannten "Republiken" Südossetien und Abchasien, konnten mit EURONEST-Mitgliedern besprochen werden.

STRATEGISCHE KOMMUNIKATION WAHLRECHTSREFORM IN EUROPA

Im Zeitraum von Februar bis Dezember 2019 wurden fünf Policy Alerts zu den Fortschritten im Bereich der Wahlreform in der Ukraine verfasst. Die Policy Alerts wurden an ca. 650 Ukraine-Experten sowie weitere ca. 5500 Osteuropa- und Wahlexperten weltweit verschickt. Die Policy Alerts im Kurzformat, die neben einer kompakten Beschreibung des Geschehens eine Einschätzung der Lage aus der Perspektive der zivilgesellschaftlichen Wahlbeobachtung beinhalten, haben sich im Laufe des Jahres weiter etabliert. Das EPDE Sekretariat hat begonnen, das gleich Format auf andere EPDE-Fokusländer zu übertragen. Inzwischen werden auch Policy Alerts zu Russland, Armenien und Georgien veröffentlicht.

Drei Medienzentren in der Ukraine

Zusammen mit den Partnern von Opora und CVU organisierte EPDE drei Medienzentren während der Präsidentschafts- und Parlamentswahlen. Während der ersten Runde der Parlamentswahlen zwischen Freitag 29.03 und Montag 1.04.2019 wurden insgesamt neun Pressekonferenzen und Briefings für ukrainische und internationale Journalisten und Experten in ukrainischer und englischer Sprache mit Simultanübersetzung durchgeführt. Die Evaluation des Medienzentrums hat allerdings ergeben, dass die Pressekonferenzen nicht mehr zwingend erforderlich sind, da die Sichtbarkeit der ukrainischen Wahlbeobachtungsorganisationen sowohl auf der nationalen, als auch auf der internationalen Ebene bereits stark gestiegen ist.

Die Organisation von gemeinsamen Pressekonferenzen EPDE und den Mitgliedsorganisationen Opora und CVU wurde nach der ersten Runde der Parlamentswahlen daher nicht fortgesetzt. Bewährt hat sich dagegen die Organisation einer Expertenrunde am Tag nach den Wahlen mit zivilgesellschaftlichen Beobachtern, Vertretern der Wahladministration und internationalen Wahlbeobachtern und Experten. Es fanden insgesamt drei Expertenrunden (zwei während den Präsidentschaftswahlen und einer nach der Parlamentswahl) in Kyiv statt, an welchen sich stets der Leiter und weitere Experten der ODIHR-OSZE Mission sowie Vertreter weiterer internationalen Missionen wie der von NDI, Candem und dem Ukrainian World Congress sowie Vertreter der OSZE Special Monitoring Mission, USAid, IFES und des Auswärtigen Dienstes der EU, Vertreter von diplomatischen Vertretungen einiger europäischen Staaten, Vizevorsitzende der Zentralen Wahlkommission, Leiter der EPDE-Mitgliedsorganisationen und weitere ukrainische Experten beteiligten. Eröffnet wurden die Diskussionen durch Wolfgang Bindseil, den Gesandten der Deutschen Botschaft in Kiew. Das EPDE-Sekretariat hat die Gespräche, die unter Chatham Rule stattfanden, protokolliert und die Protokolle an die Teilnehmer verschickt.

Erarbeitung von Richtlinien zu Social Media Monitoring (SMM) in Wahlen nach Austausch mit internationalen Experten

Im Rahmen der Sommerschule wurden Richtlinien erarbeitet, die sowohl theoretische als auch praktische Aspekte der Beobachtung von Wahlkämpfen in den sozialen Medien beinhalten. Im Vorfeld der Sommerschule wurde die Maßnahme mit den Experten von Democracy Reporting International (DRI, Berlin) und Memo98 (Bratislava) abgesprochen, die bereits an einem Handbuch für Social Media Monitoring arbeiten.

Die während des Trainings erarbeitete Richtlinie umfasst neben den relevanten Untersuchungs- Tools die Erfahrungsberichte und Empfehlungen von EPDE Mitgliedsorganisationen und leistet somit einen wichtigen Beitrag aus der EPDE-Region für die Erarbeitung einer Methodologie.

Federführend ist dabei die georgische EPDE-Mitgliedsorganisation ISFED, die eine Schnittstelle zwischen EPDE, DRI und Memo98 bildet.

Die Richtlinien und das während des Trainings gesammelte Material wurden ins Englische und Russische übersetzt und an die Teilnehmer der Sommerschule sowie an andere Medienexperten in den EPDE-Mitgliedsorganisationen verschickt.

MONITORING UND EMPFEHLUNG ZUR EINDÄMMUNG POLITISCH MOTIVIERTER WAHLBEOBACHTUNG („FAKE ELECTION OBSERVATION“)

Die Recherchen zu politisch motivierter Wahlbeobachtung wurden während der Parlamentswahl in Moldau in Februar 2019 sowie während der ersten und zweiten Runde der Parlamentswahlen in der Ukraine im März-April 2019 durchgeführt. In beiden Fällen wurde eine positive Entwicklung festgestellt. Der Verdacht, dass politisch motivierte Wahlbeobachtung in großem Maßstab eingesetzt werden könnte hat sich bei diesen Wahlen nicht bestätigt. Allerdings hat die Zentrale Wahlkommission in Moldau auf die Recherche und Intervention des EPDE-Experten Shekhovtsov reagiert und nach entsprechenden Hinweisen von Seiten der EPDE und des Europäischen Parlaments mindestens zwei Wahlbeobachtern, die bereits in der Vergangenheit an politisch motivierten Wahlbeobachtungsmissionen beteiligt waren, die Akkreditierung entzogen. Zudem wurden Studien zu politisch motivierter Wahlbeobachtung während der Regionalwahlen in Russland im September 2019 und während der „Präsidentschafts- und Parlamentswahlen“ in den international nicht anerkannten Gebieten der sogenannten Republiken Südossetien (Juni 2019) und Abchasien (August – September 2019) in englischer und russischer Sprache veröffentlicht. Diese Publikationen geben einen interessanten Einblick in den Einsatz von politisch gelenkten Wahlbeobachtung als Instrument zur Legitimierung von illegitimen Wahlen. Diese Studien wurden an relevante Entscheidungsträger und Abgeordnete im georgischen Parlament und im Europaparlament verschickt.

Monitoring der „fake observation“ im globalen Kontext

Weitere Recherchen zur Beeinflussung von Wahlen in Europa hat EPDE im April 2019 in Englisch (Druck und Online) und Deutsch (Online) herausgegeben. Im Fokus stehen unterschiedliche Methoden von Wahlbeeinflussung, die von kremlnahen Akteuren in Deutschland, Frankreich, Norwegen, Schweden, Italien, Österreich und Ungarn eingesetzt waren. Die Publikationen wurden an relevante Entscheidungsträger und Abgeordnete in den jeweiligen nationalen Parlamenten und im Europaparlament verschickt. Eine weitere Studie wurde in Auftrag gegeben, die die politisch motivierten Wahlbeobachtungsmissionen der Association for Free Research and International Cooperation (AFRIC), einer von Jevgenij Prigozhin unterstützten, kremlnahen Organisation, die vor allem in Afrika eingesetzt wurde. In den Jahren 2018 und 2019 hat AFRIC versucht, Wahlen durch politisch gelenkte Wahlbeobachtungsmissionen in Simbabwe, Madagaskar, der Demokratischen Republik Kongo, der Südafrikanischen Republik und in Mosambik zu beeinflussen. Zusammen mit der Datenbank zu Wahlreform-Empfehlungen soll die „fake observers“ Datenbank in eine große Datenbank integriert werden, die unter dem Titel „Database for Electoral Integrity“ im Frühjahr 2020 vorgestellt wird. Diese Datenbank soll auch weiteres relevantes Material wie Fallstudien, Hintergrundinformationen, Video-Material und relevante Medienberichte beinhalten.

Präsentation der Datenbank

Eine Präsentation der Datenbank wurde bereits mit interessierten Mitgliedern des Bundestags, mit der Democracy and Election Group (DEG) im Europaparlament besprochen. Möglich ist auch eine Präsentation während der HDIM Konferenz in Warschau im September 2020.

Um die Datenbank zu „fake observation“ vorzustellen und online zu bewerben wurde ein kurzer animierter Film produziert, der erklärt, was politisch motivierte Wahlbeobachtung ist und wie man „fake observers“ erkennen kann. Mit diesem Video besteht das Potential, erhöhte Presseaufmerksamkeit und öffentliche Aufmerksamkeit für dieses Thema und unsere Datenbank zu wecken, z.B. durch Verbreitung des Videos in sozialen Netzwerken und gezielten Versand an Journalisten, die sich potentiell mit diesem Thema beschäftigen könnten oder dazu bereits recherchiert haben

Sommerschule für zivilgesellschaftliche Wahlbeobachtungsorganisationen in Europa

An der ersten Sommerschule, die am 11-15.06.2019 in Litauen zusammen mit der litauischen EPDE-Mitgliedsorganisation International Elections Studies Center organisiert wurde, haben sich insgesamt über 60 Teilnehmer – Wahlbeobachter und Trainer aus 12 europäischen Ländern beteiligt. Das Programm der Sommerschule beinhaltete drei parallele Trainings: a) Training für Langzeitwahlbeobachter mit Train-the-Trainer Komponente, b) Training für Kurzzeitwahlbeobachter und c) Training zum Monitoring von sozialen Medien. Alle Trainings umfassten Seminar- und Workshopmodule und wurden simultan Englisch-Russisch übersetzt. Teilnehmer aller drei Trainingseinheiten haben während der Trainings Richtlinien und Handreichungen zusammen mit den Experten ausgearbeitet, um den Lerneffekt nachhaltig zu stärken und um die Ergebnisse auch für andere zivilgesellschaftliche Wahlbeobachtungsorganisationen übertragbar zu machen.

Im Programm der Sommerschule wurden neben den Trainings auch ergänzende Präsentationen zu aktuellen Themen organisiert wie z.B. zu neuen Methoden der Wahlmanipulation. Das Ziel war dabei, den Wahlbeobachtern einen Überblick über Manipulationsmethoden zu geben, um Wahlbeobachtungen europaweit effizienter gestalten zu können. Ferner fanden Fachgespräche mit zwei jungen Politikern aus Litauen und Polen statt, die erklärt haben, welche Tools von Wahlkampfmanagern heutzutage angewendet werden können, um Wahlkämpfe zu manipulieren.

Die diesjährige Jahresversammlung der EPDE fand im Anschluss an die Sommerschule im Juni in Litauen statt. An der Versammlung beteiligten sich Vertreter aller EPDE Mitgliedsorganisationen. Ein Jahresbericht des Sekretariats wurde vorgestellt, weitere Aktivitäten und neue Projektideen ausführlich besprochen.

Während der Versammlung wurde u.a. die Durchführung des Medienzentrums in der Ukraine evaluiert, das unmittelbar vor der Jahresversammlung organisiert wurde. Es wurde beschlossen, dass ein neues Format der internationalen Öffentlichkeitsarbeit herausgearbeitet werden soll, das auf dem bereits bewährten Runden Tisch für Wahlexperten aufbaut, der sich als ein effektives Tool erwiesen hat, um den Dialog zwischen nationalen und internationalen Wahlexperten zu ermöglichen. Das Format des Runden Tisches nach den Wahlen, das bereits erfolgreich in Armenien und in der Ukraine implementiert wurde, soll je nach politischer Lage zukünftig auch in anderen Ländern umgesetzt werden.

Die Initiative Quorum

Das Ziel des vorliegenden Projekts war, die in Deutschland lebenden BürgerInnen mit Wurzeln in der UdSSR über soziale Medien, russischsprachige Fernsehsender und Print- und Onlinemedien zu erreichen und ihnen qualitativ hochwertige Informationen über politische Themen anzubieten. Das Programm sollte die Zielgruppe für politische und gesellschaftliche Themen sensibilisieren, ihr Vertrauen in Medien und Politik, sowie ihr gesellschaftliches Engagement stärken und ihre Bereitschaft, an Wahlen teilzunehmen, erhöhen.

Unsere Arbeit teilte sich im Wesentlichen in zwei Bereiche auf: Online (über die eigene Webseite und über social media) und Veranstaltungen (Trainings, öffentliche Debatten).

Recherchen und Fokusgruppen

Da die russischsprachigen BürgerInnen lange Zeit als bestens integriert und unproblematisch galten, wurden soziologische Untersuchungen dieser Gruppe weitgehend vernachlässigt. Um unsere Zielgruppe besser zu verstehen und unsere Angebote präziser und wirkungsvoller zu gestalten, stützten wir uns in unserer Arbeit auf die wenigen vorhandenen Daten aus der Wissenschaft und führten zusätzlich eigene Recherchen durch. Entgegen verbreiteter Meinung sagten viele von ihnen, dass sie gar kein russisches Fernsehen sehen würden, weil sie sich nicht in der „russischsprachigen Welt“ einkapseln wollten und der russischen Berichterstattung nicht vertrauten. Unabhängig von der ethnischen Herkunft betonten die meisten Teilnehmer, dass sie Wert auf Offenheit, Vielseitigkeit und Multinationalität legen, in Deutschland und Europa, aber auch in ihrem Freundeskreis. Man hätte sich aber ein offeneres Deutschland gewünscht, da man oft das Gefühl habe, nicht gebraucht oder verstanden zu werden und daher auch nicht gerne über Politik redet. Das war eines der wichtigsten Ergebnisse dieser Untersuchung: Deutsche BürgerInnen mit Wurzeln in der UdSSR schätzen die offene und demokratische Gesellschaft, in der sie leben und stehen zu ihren Werten, haben aber eine zu große Scheu vor der Politik. Das äußert sich in einer geringen Wahlbeteiligung und einer unterdurchschnittlichen Vertretung in politischen Ämtern. Die Ergebnisse der Fokusgruppen bestätigen die Untersuchungen der Arbeitsgruppe von A. Goerres, Universität Essen/ Duisburg: geringe politische Aktivität und wenig Kenntnisse der politischen Zusammenhänge und des Funktionierens der Institutionen in der Zielgruppe, folglich niedrige Wahlbeteiligung.²¹

Demnach sind Desinformation und Propaganda weniger ein Problem für die Zielgruppe als ein generell schlechter Wissensstand über politische Institutionen. Daraus ergab sich für die Projektarbeit eine Akzentverschiebung von Medienpädagogik auf Voter education. Basierend auf den Fokusgruppen konnten wir eine effiziente, durch Werbung in sozialen Medien unterstützte Informationskampagne zur Europawahl durchführen

Bei der Gestaltung unserer Online-Aktivitäten stützten wir uns auf die Recherche zu den russischsprachigen bzw. von MigrantInnen aus ex-SU betriebenen Online-Communitys in Deutschland, mit der wir SOLIDARUS e.V. beauftragt hatten. Es wurden über 100 Websites und Gruppen in social media ausgewertet, eine Reihe von tendenziell bis explizit antidemokratisch ausgerichteten Ressourcen mit bis zu 60.000 Teilnehmern identifiziert, sowie die dort populärsten Themen beschrieben. Dazu gehörten vor allem (stand März 2019) antimigrantische und antiislamische Narrative, die vermeintlichen „Verrat“ und „Schwäche“ der Bundesregierung, Unterstützung der aggressiven und nationalistischen Politik Russlands, sowie klar gekennzeichnete Inhalte der AfD.

Mithilfe dieser Untersuchung konnten wir auch Gruppen in social media und Medien identifizieren, die als mögliche Kooperationspartner bzw. Plattformen für die Verbreitung unserer Inhalte infrage kämen. Dieses Wissen half uns, unsere eigene Community auf Facebook aufzubauen und deren Reichweite zu vergrößern.

Die Recherche zeigte noch einmal, dass nicht die Falschmeldungen (*fake news*) das eigentliche Problem darstellen, sondern die einseitige Themenwahl, Hasssprache und manipulative Bilder.

Auch dieses Ergebnis bestärkte uns in unserer Entscheidung, uns weniger, als ursprünglich geplant, mit Faktenchecks zu beschäftigen und uns mehr auf die Vermittlung allgemeiner Medienkompetenzen zu konzentrieren und, anstatt reaktiv Falschmeldungen zu entlarven, proaktiv ein ausgewogenes Medienbild über das politische und gesellschaftliche Geschehen in Deutschland zu vermitteln.

Voter education – Videos in Social Media

Wir haben in Zusammenarbeit mit dem Medienunternehmen Time Prints KG sechs Videos produziert, zwei zur Europawahl und je eins zu den Landtagswahlen in Brandenburg, Sachsen, Thüringen und zur Wahl der Hamburger Bürgerschaft. Dies schien uns der effizienteste Weg, unter Anderem angesichts der begrenzten Zeit, möglichst viele Mitglieder unserer Zielgruppe zu erreichen und sie dazu zu animieren, sich mit den bevorstehenden Wahlen auseinanderzusetzen und am aktuellen politischen Geschehen in Deutschland aktiv teilzunehmen. Demselben Zweck diente auch unsere Werbekampagne zur Europawahl

BürgerInnen, was Europa für sie bedeutet und warum sie wählen gehen. Das Ziel der Kampagne war, die BürgerInnen über die bevorstehenden Wahlen zu Informieren und ihre Bedeutung hervorzuheben.

Die Videos wurden auf Facebook, YouTube und Instagram im Mai 2019 gezeigt und mit zielgruppenorientierter Werbung unterstützt.

Der russischsprachige Berliner TV-Sender OstWest mit über 100.000 Abonnenten nahm die Videos pro bono in seine Werberotation und zeigte sie drei Wochen lang vor der Europawahl.

Inhalt	Plattform	Nutzer erreicht	Views
Video Europawahl lang (Deutsch mit russ. Untertiteln)	Facebook	55.000	28.000
Video Europawahl kurz (Russ. mit deutschen Untertiteln)	Facebook	4.600	1.900
Video Europawahl kurz (Russ. mit deutschen Untertiteln)	Facebook Werbung	109.800	36.800
Video Europawahl kurz (Russ. mit deutschen Untertiteln)	YouTube	280.600	88.200

Die animierten Erklär-Videos zu den Funktionen eines Landtages (mit Informationen zu den Wahlen in den jeweiligen Bundesländern) wurden in russischer Sprache erstellt und ca. drei Wochen lang vor der jeweiligen Landtagswahl über Facebook verbreitet und mit zielgruppenorientierter Werbung unterstützt. Ziel der Kampagnen war, die BürgerInnen auf die Wahlen in ihren Bundesländern aufmerksam zu machen und ihnen die Funktionsweise und die Zuständigkeiten der Länderparlamente zu verdeutlichen.

Inhalt	Plattform	Nutzer erreicht	Wann gezeigt	Views
Video LW Sachsen	Facebook	13.800	August 2019	12.000
Video LW Brandenburg	Facebook	7.900	August 2019	7.300
Video LW Thüringen	Facebook	20.160	Oktober 2019	14.000
Video Hamburger BW	Facebook	7.000	Februar 2020	4.540

Diese Videos sind ebenfalls auf unserer Website und auf Facebook zu finden unter:

Landtagswahl Brandenburg: <https://www.facebook.com/watch/?v=1440287592803336>

Landtagswahl Sachsen: <https://www.facebook.com/watch/?v=483082008936148>

Landtagswahl Thüringen: <https://www.facebook.com/watch/?v=518039548767426>

Hamburger Bürgerschaftswahl: <https://www.facebook.com/watch/?v=179226979999317>

Werbung in social media

Die Zusammenarbeit mit der Agentur "Cloudtechnologies" aus Warschau haben wir eine Werbekampagne durchgeführt, um russischsprachige BürgerInnen über die Europawahlen informieren und sie zur Teilnahme an den Wahlen zu motivieren. Dazu entwarfen wir fünf Banner mit lustigen Bildern und Sprüchen (Wahlen machen Spaß, Wahlen sind sexy, Wahlen sind trendy, Wahlen gehen schnell, Wahlen schmecken gut), die zu den Beiträgen auf unserer Webseite führten. Gleichzeitig war jedes Banner eine Erinnerung an den Wahltermin und hatte somit eine eigene, unmittelbare Wirkung. Die Banner wurden circa 4.5 Millionen Mal gezeigt und erreichten ungefähr 900.000 Personen. In Kombination mit ebenfalls beworbenen Videos und mit unseren eigenen Netzwerken hatte unsere Informationskampagne zur Europawahl eine Reichweite von circa 1.2 Millionen Menschen. Ursprünglich haben wir unsere Webseite thematisch und strukturell um das Thema „Wahlen“ aufgebaut. Wie veröffentlichten Informationen und Interviews mit ExpertInnen zu Europawahlen und zur Europäischen Union (wie die EU politisch funktioniert und wie sie zur Sicherheit und Stabilität unserer Gesellschaft beiträgt), sowie zu den Landtagswahlen in Brandenburg, Sachsen, Thüringen und Hamburg. Zu jeder Wahl verlinkten wir die entsprechenden Wahl-o-Mats, zur Europawahl zusätzlich das Info-Tool des EP zum Abstimmungsverhalten der Abgeordneten (<https://yourvotematters.eu/de/>). Insgesamt gab es 12 Beiträge (inklusive Videos) zur Europawahl und 12 Beiträge (inklusive Videos) zu den Landtagswahlen, abrufbar unter <https://www.initiative-quorum.org/ru/temy.html>. Der populärste Text zu wahlrelevanten Themen, „12 häufig gestellte Fragen über die Europäische Union“ (<https://www.initiative-quorum.org/ru/details/FAQ-EP-ru.html>) wurde bisher 29.095 Mal gelesen, davon 8.792 vor dem 29.02.2020.

Die meisten anderen Beiträge allerdings hatten die Reichweite von etwa 1.500 bis 3.000 Leser, was uns dazu bewegt hat, unsere Webseite umzugestalten und mehr Aufmerksamkeit unserer Facebook-Seite zu widmen, da sie nicht nur eine erheblich größere Reichweite hat, sondern auch direktes Feedback und Kommunikation mit den Lesern ermöglicht. Auf der Webseite haben wir das Themenspektrum erweitert (es gab Beiträge zu den Themen Hate Speech, Attentat in Halle, Beziehungen zu Russland), einen Nachrichtenblock hinzugefügt. Diese Umgestaltung erwies sich als nachhaltig und sehr nützlich in der Zeit der Corona-Krise: Mit unseren Informationen über aktuelle Entwicklungen, politische Entscheidungen

und wissenschaftliche Erkenntnisse konnten wir eine viel breitere Leserschaft als bisher erreichen.

Die zweisprachige Struktur der Webseite hat sich dagegen nicht bewahrt. Am Anfang publizierten wir alle Beiträge auf Russisch und Deutsch, dennoch stießen die deutschsprachigen Versionen auf wenig Interesse. Da die Führung der Seite in zwei Sprachen sehr hohe Kosten verursacht (manchmal sind Honorare der Übersetzer höher als die der Autoren) haben wir beschlossen, auf die Fortführung der Seite auf Deutsch zu verzichten bzw. sie auf Informationen über Veranstaltungen u.Ä. zu reduzieren und nur solche Beiträge zu veröffentlichen, die im Original auf Deutsch geschrieben wurden.

Bildungsveranstaltungen

Seminar "Partizipation im Wahlprozess"

Ort: Berlin, Zeit: 24. August 2019

Dieses Seminar fand statt mit 22 Teilnehmern, die hauptsächlich politisch interessierte Personen mit Wurzeln in der ex-UdSSR waren, aber nicht besonders politisch aktiv sind. Die Teilnehmer kamen aus Berlin, verschiedenen Städten in Sachsen und auch aus Nordrhein-Westfalen.

Zum Auftakt der Veranstaltung gab es eine Ansprache der Europa-Abgeordneten Viola von Cramon-Taubadel.

- Der Hauptblock bestand aus drei Trainings-Einheiten:
- Der Wahlkampf in Sachsen,
- Social Media Strategien im Wahlkampf und
- Hate Speech im politischen Bereich.

Im Anschluss gab es auch einen kurzen Kommentar einer erfahrenen Wahlbeobachterin aus Russland zu ihrer Arbeit und der politischen Situation in Russland im Vergleich zu Deutschland.

Während einer Evaluierungs-Diskussion im Anschluss an den Seminar-Vorträgen diskutierten Teilnehmer, dass sie gerne mehr praktische Trainings hätten. Das Thema Medienkompetenz als Schwerpunkt unseres Projektes wurde wieder ins Leben gerufen, jedoch nicht im Sinne von persönlichen Medienkompetenzen, sondern bezüglich eines allgemeinen Verständnisses der deutschen Medienlandschaft. Teilnehmer fänden ein Training zu den folgenden Themen besonders sinnvoll: regionale Medien, wie man in sozialen Netzwerken Seiten und Diskussionen moderiert und wie man seine digitale Sicherheit verbessern kann.

Seminar „Medien und politisches Engagement in Deutschland“

Ort: Erfurt, Zeit: 19-20. Oktober 2019

Dieses Seminar haben wir auf ausdrücklichen Wunsch der Teilnehmer unseres ersten Trainings im August organisiert, die sich mehr Veranstaltungen zur Medienkompetenz wünschten. Für die Teilnahme haben sich über 20 Interessenten angemeldet aus Erfurt, Berlin, Dresden, Düsseldorf und Koblenz, unter ihnen Vertreter von Vereinen, Blogger, Aktivisten, Lehrer und Journalisten lokaler russischsprachiger Medien aus Deutschland. Es wurden vier Themenblöcke behandelt:

- Deutsche Medienlandschaft: Eigentumsformen, politische Ausrichtung, Qualität der Berichterstattung.
- Community building und Moderation in sozialen Netzwerken.
- Die Rolle und der politische Einfluss der regionalen Medien in Deutschland am Beispiel vom Thüringer Wahlkampf 2019.
- Digitale Sicherheit. Welche Informationen werden über mich im Netz gesammelt, wie können sie verwendet werden, welche Risiken können dabei entstehen und wie kann ich meine digitale Spur kontrollieren.

Diskussionsveranstaltungen

Runder Tisch „Menschen aus der Ex-UdSSR – unsichtbar in der deutschen Politik“ bei CISR

Ort: Berlin, Zeit: 26. September 2019

Der Runde Tisch „Menschen aus der Ex-UdSSR – unsichtbar in der deutschen Politik“ war unsere erste gemeinsame Veranstaltung mit dem Berliner Center for Independent Social Research (CISR), damit wurde auch der neue Veranstaltungsraum von CISR in Prenzlauer Berg eingeweiht. Unsere Gäste Alexander Morosow, einer der renommiertesten russischen Politologen und Fellow am Zentrum für Osteuropastudien der Karls-Universität Prag, und Medina Schaubert, russlanddeutsche CDU-Politikerin aus Marzahn-Hellersdorf, diskutierten über die Gründe für die Politikscheu der UdSSR-stämmigen Menschen in ihren Heimatländern und in Westeuropa und die Wege, diese Scheu zu überwinden. Es entstand eine rege Diskussion, an der sich viele von etwa 50 Anwesenden beteiligten, darunter Vertreter verschiedener Gruppen und Organisationen der UdSSR-stämmigen Bürger. Auch bei dieser Veranstaltung waren einige Journalisten von russischsprachigen Medien anwesend.

KOOPERATIONEN

Landsmannschaft der Deutschen aus Russland

Die Landsmannschaft der Deutschen aus Russland war unser Gesprächspartner auf allen Stadien des Projekts. Der Vorsitzende der Landsmannschaft in Nordrhein-Westfalen Dietmar Schulmeister war Gast und Teilnehmer unserer Veranstaltungen, geplant sind weitere Zusammenarbeit und gemeinsame Veranstaltungen (Trainings und Seminare). In Kooperation mit der Jungen Landsmannschaft haben wir in der Zeitung „Der Aussiedlerbote“ den Text „In einem starken Staat zu leben ist immer cool“ veröffentlicht, in dem wir mit den Mythen über die vermeintliche Demokratiefeindlichkeit der Migrant*innen aus der Ex-UdSSR aufräumten. Die Zeitung „Der Aussiedlerbote“ hat die Auflage von 160.000 Exemplaren.

Vision e.V.

Die Geschäftsführerin des im Berliner Bezirk Marzahn ansässigen Integrationsvereins Vision e.V. Medina Schaubert war Referentin bei unseren Veranstaltungen und leistete uns unschätzbare Hilfe bei deren Konzeption und bei der Rekrutierung der Teilnehmer der Fokusgruppen. Die Mitglieder des Vereins nahmen an unseren Seminaren teil und luden unsere Referenten ein, im Verein aufzutreten. Weitere Kooperation ist geplant.

Time Prints KG

Mit diesem Berliner Medienunternehmen entwickelten und produzierten wir alle unsere Kurzfilme. Nach unserer Einschätzung war das eine sehr erfolgreiche Kooperation, da die Mitarbeiter von Time Prints unsere Werte und Ziele teilen und unsere Filme aktiv mitgestalteten. In Sachen Film, Video, Animation ist diese Firma unser bevorzugter Partner.

TV-Sender OstWest

Der in Berlin ansässige russischsprachige TV-Sender OstWest (100.00 Abonnenten) unterstützte uns bei unserer Kampagne zur Europawahl, indem es pro bono unsere Kurzfilme drei Wochen vor dem Wahltermin in allen Werbepausen zeigte. Weitere Kooperationen sind nicht explizit geplant, aber denkbar (z.B. bei der Bundestagswahl 2021).

Panda e.V.

Panda platforma e.V. ist eine seit Jahren in Berlin etablierte und gut vernetzte russischsprachige Institution, die sich auf interkulturelle und interdisziplinäre Veranstaltungen spezialisiert; Konzerte, Lesungen und Diskussionen an ihrem Standort in der Kulturbrauerei (Prenzlauer Berg) veranstaltet. Sie ist unser ständiger Gesprächspartner und Ideengeber, sowie Partner unserer Diskussionsreihe „Quorum Chat“. Weitere Zusammenarbeit ist geplant.

SOLIDARUS e.V.

Der Menschenrechtsverein SOLIDARUS e.V. führte in unserem Auftrag eine Recherche über die russischsprachigen social media in Deutschland. Es war eine produktive, aber einmalige Kooperation.

Center for Independent Sociological Research (CISR)

Der Verein CISR spezialisiert sich für soziologische Forschung im zivilgesellschaftlichen Bereich in Bezug auf Russland und andere Nachfolgestaaten der UdSSR. Der Verein stand uns bei mehreren Anlässen beratend zur Seite, wir führten einen gemeinsamen runden Tisch durch und planen weitere gemeinsame Veranstaltungen und Forschungsprojekte.

Cloudtechnologies

Die polnische Werbeagentur war unser Partner bei der Durchführung der Werbekampagne zur Europawahl. Da wir in Zukunft keine Aktivitäten dieser Art planen, war diese Kooperation eher einmalig.